



Positionspapier über die Beurteilung und Bewertung im Sportunterricht

(Position Statement on Physical Education Assessment)

[deutsche Übersetzung]

AIESEP ist ein internationaler, nicht-staatlicher, gemeinnütziger Berufsverband, der sich zum Ziel gesetzt hat, weltweit qualitativ hochwertige Forschung in den Bereichen Sportunterricht, körperliche Aktivität und Sportpädagogik über die gesamte Lebensspanne zu fördern. AIESEP ist mehrsprachig, multikulturell und umfasst Universitäten, Hochschulen, Institutionen und einzelne Mitglieder aus der ganzen Welt. Besuchen Sie www.aiesep.org für nähere Informationen.

Bitte beziehen Sie sich auf dieses Dokument als:

AIESEP Position Statement on Physical Education Assessment. (2020).
<https://aiesep.org/scientific-meetings/position-statements/>

Anmerkung zur deutschen Übersetzung:

Nicht alle Begriffe aus dem englischsprachigen Raum lassen sich eindeutig wörtlich übersetzen. In der Übersetzung wurde daher darauf geachtet, dass inhaltlich angemessen übersetzt wurde, was teilweise eine sprachliche Anpassung notwendig machte. Hierfür wurden Personen herangezogen, die eine entsprechende muttersprachliche Kompetenz in der englischen Sprache aufweisen. Dies gilt insbesondere für zentrale Begriffe wie „Literacy“, „Assessment“ oder „Instructional Alignment“. Für „Literacy“ wurde daher in der deutschen Version des vorliegenden Positionspapiers zumeist der Begriff „professionelle Kompetenz“ und für „Assessment“ das Begriffspaar „Beurteilung und Bewertung“ verwendet. Der Begriff „Instructional Alignment“ wird in der Regel auch im deutschen Sprachraum als englischer Begriff verwendet. Er beschreibt die inhaltliche Passung und Kohärenz zwischen den von den Lehrpersonen formulierten Zielen, den Lehr- und Lernaktivitäten im Unterricht und den Beurteilungen und Bewertungen (siehe u.a. Biggs, J. (2003). *Aligning Teaching and Assessment to Curriculum Objectives, Imaginative Curriculum Project*. LTSN Chicago: Generic Centre.).

Vorwort

Warum ein Positionspapier über die Beurteilung und Bewertung im Sportunterricht?

Mit dem vorliegenden AIESEP-Positionspapier über die Beurteilung und Bewertung im Sportunterricht werden vier Ziele verfolgt:

- International für die Bedeutung von Beurteilungs- und Bewertungspraktiken einzutreten, die für die Bereitstellung eines bedeutsamen, relevanten und lohnenswerten Sportunterrichts von zentraler Bedeutung sind;
- Beratung im Bereich des Sportunterrichts in Bezug auf beurteilungs- und bewertungsbezogene Konzepte, die von der Forschung wie auch von der alltäglichen Praxis geprägt sind;
- Ermittlung dringender Forschungsfragen und Wege für zukünftige Forschung im Bereich der Beurteilung und Bewertung im Sportunterricht;
- Bereitstellung unterstützender Argumente für Kolleg*innen, die Forschungsgelder beantragen möchten, um Fragen zur Beurteilung und Bewertung im Sportunterricht zu beantworten oder die Gelegenheit haben, mit politischen Entscheidungsträgern zusammenzuarbeiten oder diese zu beeinflussen.

Die Hauptzielgruppen dieses Positionspapiers sind (angehende) Sportlehrer*innen, Akteure der Lehrer*innenbildung im Fach Sport, (Fach-)Seminarleiter*innen, Sportwissenschaftler*innen, Akteure in der Bildungsadministration und bildungspolitische Entscheidungsträger*innen.

Wie wurde dieses Positionspapier erstellt?

Das AIESEP Specialist Seminar „Future Directions in PE Assessment“ fand vom 18. bis 20. Oktober 2018 an der Universität Fontys in Eindhoven in den Niederlanden statt. Das Seminar zielte darauf ab, führende Wissenschaftler*innen auf diesem Gebiet zusammenzubringen, um „evidenzbasierte“ Ansichten zu verschiedenen Themen rund um die Beurteilung und Bewertung im Sportunterricht zu präsentieren und zu diskutieren. Es konnten 71 Expert*innen aus 20 Ländern zusammengeführt werden (siehe Anhang 2), um die Forschung zur Beurteilung und Bewertung im Sportunterricht in Hauptvorträgen und Forschungspräsentationen auszutauschen und in interaktiven Sitzungen zu diskutieren. Die Beiträge aus dieser Tagung stellten die Grundlage für einen ersten Entwurf des Positionspapiers dar. Dieser wurde allen Teilnehmenden des Seminars zugesandt, um dazu eine Rückmeldung abzugeben, aus dem ein zweiter Entwurf erstellt wurde. Dieser Entwurf wurde auf der AIESEP International Conference 2019 in Garden City, New York, vorgestellt. Anschließend wurden weitere Rückmeldungen von den Teilnehmenden sowohl vor Ort als auch über eine Online-Umfrage gesammelt. Die Hauptverantwortlichen für das Verfassen des Positionspapiers sind in Anhang 1 aufgeführt. Das Positionspapier wurde am 07. Mai 2020 vom AIESEP-Board genehmigt.

Dieses Positionspapier entspricht weitgehend den Hauptthemen des AIESEP-Seminars „Future Directions in PE Assessment“ und ist in folgende Abschnitte unterteilt: Beurteilungs- und Bewertungskompetenz (Assessment Literacy); Rechenschaftspflicht & Politik (Accountability & Policy); Lehrausrichtung im Sinne des sog. „Instructional Alignment“; Beurteilung und Bewertung für das Lernen (Assessment for Learning); Sportlehrpersonenbildung und berufliche Professionalisierung (Physical Education Teacher Education [PETE]) and Continuing Professional Development (CPD); Digitale Technologien in der Beurteilung und Bewertung im Sportunterricht (Digital Technology in PE Assessment). Diesen Abschnitten geht ein kurzer Überblick über den Stand der Forschung im Sportunterricht voraus. Die Erklärung schließt mit Hinweisen für zukünftige Forschungsaktivitäten ab.

Beurteilung und Bewertung im Sportunterricht: Was wissen wir aus der Forschung?¹ („Assessment in PE: what do we know from research?“)

Beurteilung und Bewertung kennzeichnen einen Prozess, durch den Informationen zum Lernen der Schüler*innen eingeholt, interpretiert und kommuniziert sowie in Bezug zu einem oder mehreren vordefinierten Lernergebnissen betrachtet werden. Sie dienen verschiedenen Bildungs-, Erziehungs- und Unterrichtszielen wie zum Beispiel:

- Anleitung und Unterstützung des Lernprozesses der Schüler*innen,
- Information der Lehrpersonen über die Effektivität ihres Unterrichts und Lehrplans,
- Entscheidung, ob die Schüler*innen eine nächste Stufe ihres Lernprozesses erreichen können oder ob eine formale Qualifikation vergeben werden kann,
- Nachweis über das Lernen von Schülern*innen für relevante Interessengruppen (Rechenschaftspflicht).

Diese Ziele unterstreichen die zentrale Rolle der Beurteilung und Bewertung bei der Sicherstellung eines qualitativ hochwertigen Sportunterrichts. Mehrere Forschende haben jedoch festgestellt, dass die Beurteilungs- und Bewertungsqualität im Sportunterricht problematisch ist (Hay & Penney 2009; Thorburn 2007; Veal 1988) und dass Sportlehrpersonen Schwierigkeiten haben, die Anforderungen an ein reliables und valides Bewertungssystem zu erfüllen (Annerstedt & Larsson 2010; Dinan-Thompson & Penney 2015). Das Beurteilen und Bewerten wurde als eines der gravierendsten Probleme bezeichnet, mit denen sich Sportlehrpersonen in den letzten 40 Jahren befassen mussten (López-Pastor et al. 2013). Diese Bedenken fallen mit einer zunehmenden Bedeutung der Beurteilung und der Bewertung im Bildungssektor zusammen, da Diskurse über Rechenschaftspflicht und Standardisierung im Bildungssektor weltweit an Relevanz gewinnen (Hursh 2005; Roberts-Holmes & Bradbury 2016).

Obwohl das Thema Beurteilung und Bewertung im Sportunterricht international ein bemerkenswertes Forschungsinteresse auf sich gezogen hat, sind Studien zu tatsächlichen Beurteilungspraktiken selten. Die meisten dieser Studien waren relativ klein und/oder sind über ein Jahrzehnt alt (Desrosiers, GenetVolet & Godbout 1997; Imwold, Rider & Johnson 1982; Kneer 1986; Matanin & Tannehill 1994; Mintah 2003; Veal 1988).

Einige Untersuchungen deuten darauf hin, dass sowohl in Australien als auch in den Niederlanden eine unzureichende Passung im Rahmen des sog. „Instructional Alignment“ vorliegt (Georgakis & Wilson 2012; Borghouts, Slingerland & Haerens 2017). In den USA kamen bereits Matanin und Tannehill (1994) in einer Studie mit elf Sportlehrpersonen zu dem Schluss, dass die Lehrpersonen wenig Wissen über die sportbezogenen Leistungen der Schüler*innen besaßen und dass sie eher Anwesenheit, Kleidung, Teilnahme und Anstrengung zur Benotung der Schüler*innen verwendeten, statt Kenntnisse und Fähigkeiten zu nutzen. In jüngerer Vergangenheit stellten van der Mars et al. (2018) bei der Erprobung eines Instruments zur systematischen Beobachtung der Bewertung und Beurteilung bei Lehrpersonen fest, dass die vier in der Studie beobachteten Sekundarlehrpersonen meist informelle Beurteilungs- und Bewertungsstrategien anwendeten und eher die Anstrengungsbereitschaft als Aspekte der Leistung benoteten. Andere Studien stellte sich eine dominante Beurteilungspraxis heraus, die auf der subjektiven Bewertung von Aspekten wie Anstrengung, Bereitschaft und Sportlichkeit basierte (Imwold, Rider & Johnson 1982; Matanin & Tannehill 1994; Veal 1988; Borghouts, Slingerland & Haerens 2017) und eine geringe Berücksichtigung von Wissen und schriftlichen Aufgaben zeigte (Imwold, Rider & Johnson 1982; Mintah 2003; Veal 1988; Borghouts, Slingerland & Haerens 2017). Eine deskriptive Fallstudie zum Sportunterricht in Grundschulen in den USA (James, Griffin & Dodds 2008) wies darauf hin, dass Lehrpersonen ihre formulierten Ziele (Fokus auf das Lernen der Schüler*innen) auf einen neuen Fokus verlagerten, der sich auf die Sicherheit und das Absolvieren von Aufgaben konzentrierte. Das Resultat dieser Verschiebung war, dass die Schüler*innen nicht so bewertet wurden, wie es die Lehrpersonen ursprünglich geplant hatten. Infolgedessen gab es keine Übereinstimmung zwischen den von den Lehrpersonen formulierten Zielen, den Aufgaben im Unterricht und den Beurteilungen und Bewertungen im Rahmen des Instructional Alignment-Ansatzes.

Angesichts des offensichtlichen Mangels an konstruktiver Abstimmung im Rahmen des Constructive Alignments ist es nicht verwunderlich, dass Untersuchungen auch gezeigt haben, dass die Schüler*innen verwirrt oder schlecht über die Ziele des Sportunterrichts und deren Grundlage informiert sind (Erdmann, Chatzopoulos & Tsormbatzoudis 2006; Redelius & Hay 2012; Zhu 2015). Die Schüler*innen dieser Studien nahmen offizielle Standards und vorgegebene Kriterien nicht als die zentrale Grundlage für die Beurteilung und ihre Benotung wahr und stellten keine Passung mit ihrer eigenen Vorstellung über Leistungen im Sportunterricht fest. In einer Umfrage unter 309 kalifornischen Sportlehrpersonen in der Sekundarstufe (middle school) stellten Michael et al. (2016) fest, dass 74% ihre Beurteilungen auf den ministeriell vorgegebenen Standards für den Sportunterricht basierten. Lehrer*innen, die keine auf Standards basierenden Beurteilungen verwendeten, hatten eine begrenzte bis keine professionelle Ausbildung in Bezug auf die Standards und sie sahen dies als die größte Herausforderung bei der Verwendung von auf Standards basierenden Beurteilungen an.

Es wurde vermutet, dass im Sportunterricht produktorientierte Beurteilungs- und Bewertungspraktiken wie

Fitness-tests und die Bewertung isolierter technischer Fähigkeiten häufig vorkommen (Lorente-Catalán & Kirk 2016; Penney et al. 2009). Es wurde allerdings diskutiert, dass diese Beurteilungs- und Bewertungsformen für den Sportunterricht und Schüler*innen nicht aussagekräftig sind, da diese sich nicht auf die außerschulische Lebenswelt beziehen (López-Pastor et al. 2013); mit anderen Worten, sie sind nicht authentisch. Eine Dokumentenanalyse von 15 Schulklassen im Sekundarbereich in Australien ergab beispielsweise, dass die schulbasierte Beurteilung und Bewertung zwar eine Vielzahl von Aufgaben zur Bestimmung des Lernens der Schüler*innen vorsah, die externe Beurteilung und Bewertung (durch Dritte) jedoch von einer schriftlichen Prüfung dominiert wurde (Whittle, Benson & Telford 2017). Obwohl López-Pastor et al. (2013) festgehalten haben, dass in den letzten drei Jahrzehnten authentischere Beurteilungs- und Bewertungsformen entstanden sind, ergab ihre Analyse, dass noch unklar ist, inwieweit diese Ansätze sich zu Standards entwickelt haben.

¹ Dieser kurze Überblick über die Literatur zur Beurteilung des Sportunterrichts ist keinesfalls als vollständiger und umfassender Überblick gedacht, sondern zielt darauf ab, einige der wichtigsten Fragen im Rahmen dieses Positionspapiers zu behandeln. Für eine umfassendere Übersicht und weitergehende Artikel soll unter anderem auf folgende Beiträge verwiesen werden:

- Hay, P. & Penney, D. (2009). Proposing conditions for assessment efficacy in physical education. *European Physical Education Review*, 15 (3), 389-405.
- López-Pastor, V. M., Kirk, D., Lorente-Catalán, E., MacPhail, A. & Macdonald, D. (2013). Alternative assessment in physical education: A review of international literature. *Sport, Education and Society*, 18 (1), 57-76. <http://doi.org/10.1080/13573322.2012.713860>
- Penney, D., Brooker, R., Hay, P. & Gillespie, L. (2009). Curriculum, pedagogy and assessment: three message systems of schooling and dimensions of quality physical education. *Sport, Education and Society* 14 (4), 421-442. <http://doi.org/10.1080/13573320903217125>
- Starck, J. R., Richards, K. A. R. & O'Neil, K. (2018). A Conceptual Framework for Assessment Literacy: Opportunities for Physical Education Teacher Education. *Quest*, 70 (4), 519-535. <http://doi.org/10.1080/00336297.2018.1465830>
- Whittle, R. J., Benson, A. C. & Telford, A. (2017). Enrolment, content and assessment: a review of examinable senior secondary (16-19 year olds) physical education courses: An international perspective. *The Curriculum Journal*, 28 (4), 598-625.

Beurteilung- und Bewertungskompetenz („Assessment Literacy“)

Das Wissen über die Qualität und Wirksamkeit der Beurteilung und Bewertung wird als Teil der ‚professionellen Kompetenz‘ („Assessment Literacy“) betrachtet, die seit langem als ein wichtiges Merkmal erfolgreicher Lehrkräfte angesehen wird. Die Beurteilungs- und Bewertungskompetenz (Diagnostische Kompetenz) umfasst eine Reihe von Kenntnissen, Überzeugungen und Praktiken zur Beurteilung und Bewertung, die die Schulverwaltungen, Lehrpersonen, politischen Entscheidungsträger*in oder Schüler*in und ihre Familien verwenden, um das Lernen und die Leistung der Schüler*innen zu verbessern. Hay und Penney (2013) schlagen vor, dass die Beurteilungs- und Bewertungskompetenz im Sportunterricht aus vier voneinander abhängigen Elementen besteht:

- *Verständnis der Beurteilung und Bewertung* – der Fokus liegt auf dem Wissen und dem Verständnis der Beurteilungs- und Bewertungserwartungen und Wirksamkeitsbedingungen.
- *Anwendung der Beurteilung und Bewertung* – der Fokus liegt in der Durchführung der Beurteilung und Bewertung entweder im Hinblick auf die Implementierung durch die Lehrperson oder das Engagement der Schüler*innen.
- *Interpretation der Beurteilung und Bewertung* – der Fokus liegt auf dem Verstehen und der Nutzung der Informationen, die durch Beurteilungs- und Bewertungspraktiken gesammelt werden, einschließlich dem Aushandeln der sozialen Beziehungen.
- *Kritische Auseinandersetzung mit der Beurteilung und Bewertung* – der Fokus liegt auf dem Bewusstsein für die Auswirkungen oder Folgen der Beurteilung und Bewertung und der Infragestellung der ‚Selbstverständlichkeit‘ der Beurteilungs- und Bewertungspraktiken, -leistungen und -ergebnisse.

Die Beurteilungs- und Bewertungskompetenz der Lehrpersonen ist damit eine wichtige Voraussetzung für die Beurteilungsqualität. Die Qualität der Beurteilung ist von größter Bedeutung, damit Lehrpersonen und Schüler*innen gut informiert und befähigt werden, gültige Urteile über den Lernprozess und seine Ergebnisse zu fällen.

AIESOP tritt daher für die Notwendigkeit von Investitionen in die Beurteilungs- und Bewertungskompetenz von Sportlehrpersonen ein.

Rechenschaftspflicht und Politik („Accountability & Policy“)

Rechenschaftspflicht wurde definiert als ein (nationaler, staatlicher oder kommunaler) Mechanismus von Regierungen, mit dem Bildungseinrichtungen zur Rechenschaft gezogen werden, um qualitativ hochwertige Bildung zu gewährleisten. Daher wird häufig aus der Sichtweise der Bildungspolitik davon ausgegangen, dass die Rechenschaftspflicht direkt zur Verbesserung von Bildung beiträgt. Allerdings wird auch die Meinung vertreten, dass Rechenschaftssysteme negative Auswirkungen auf Bildung haben können.

In vielen Ländern werden Beurteilungs- und Bewertungsdaten als Indikatoren zur Überprüfung der Rechenschaftspflicht verwendet. Für den Sportunterricht besteht noch mehr als für die meisten anderen Fächer das Risiko eines Beurteilungsspielraums, der entweder zu eng ist oder außerhalb des Einflussbereichs der in den Rahmenlehrplänen zu findenden Formulierungen ist. Daher muss beachtet werden, dass die Beurteilung das Lernen sowohl untergraben als auch fördern kann. Beurteilungen und Bewertungen bringen das hervor, was sie messen.

Gleichzeitig besteht in vielen Regionen eine geringe Rechenschaftspflicht für den Sportunterricht. Starke Beurteilungsrichtlinien, die dazu beitragen, zuverlässige, gültige und authentische Methoden zur Beurteilung des Lernens von Schüler*innen zu erstellen und umzusetzen, bieten die Möglichkeit, die Legitimation des Sportunterrichts zu wahren.

AIESEP befürwortet, dass der Sportunterricht dafür zur Rechenschaft gezogen wird, dass:

- alle Schüler*innen die Möglichkeit haben, intendierte Lernergebnisse zu erzielen und ihren Lernfortschritt nachzuweisen,
- alle Schüler*innen Feedback erhalten und dabei unterstützt werden, dieses umzusetzen,
- alle Schüler*innen sich als Lernende im Sportunterricht geschätzt und unterstützt fühlen,
- die Beurteilung und Bewertung mit dem Schwerpunkt darauf erfolgt, die Schüler*innen zu befähigen, lebenslang an der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur teilzuhaben.

AIESEP ist der Überzeugung, dass:

- Beurteilungen und Bewertungen in die lokalen (z.B. nationalen, bundeslandspezifischen oder regionalen) Standards und Ziele des Sportunterrichts eingebettet sein sollten.
- Sportunterricht von strengen Regeln und Richtlinien in Bezug auf 1) Ziele und Aufgaben des Sportunterrichts und 2) Beurteilungen und Bewertungen im Sportunterricht profitiert. Wenn klare Regeln und Richtlinien vorhanden sind, kann der Sportunterricht zur Rechenschaft gezogen werden, den Nachweis zu erbringen, dass die Schüler*innen auf ein Ziel hin lernen. Diese Rechenschaftspflicht kann die Umsetzung eines qualitativ hochwertigen Sportunterrichts unterstützen, indem diese die Abstimmung zwischen den beabsichtigten Lernergebnissen, den pädagogisch-didaktischen Maßnahmen und der Beurteilung und Bewertung sicherstellt.
- externe Maßnahmen zur Rechenschaftspflicht für die Beurteilung und Bewertung im Sportunterricht Gleichberechtigung und Inklusion aller Schüler*innen widerspiegeln sollten. Diese Maßnahmen müssen dabei kontextspezifisch, realistisch und angemessen sein.
- die Lehrkräfte ein ausreichendes Maß an Unterstützung und Autonomie benötigen, um die Regeln und Richtlinien an den jeweiligen lokalen Kontext anzupassen und sie auf das Niveau der Schüler*innen zu übertragen, um Gerechtigkeit und Inklusion zu gewährleisten.
- nachweisbare Lernerfolge im Sportunterricht sich auf individuelle Leistungen und auf den Lernzuwachs beziehen, aus mehreren, detaillierten und unterschiedlichen Quellen stammen und die vorhandenen Unterschiede zwischen Schüler*innen berücksichtigen sollten.
- die Beurteilungs- und Bewertungsrichtlinien sich an der Forschung orientieren sollten und Lehrer*innen, Sportpädagog*innen sowie die Berufsverbände des Sportunterrichts an ihrer Entwicklung beteiligt sein sollten.
- ein Bedarf an einer breiteren Forschungsbasis zum Thema Beurteilung und Bewertung im Sportunterricht besteht, um politischen Entscheidungsträger*innen eine angemessene Informationsgrundlage zu bieten.

Instructional Alignment

Lernen sollte das Ziel von Sportunterricht sein, wie es der Fall in allen Fächern ist. Sportunterricht heißt nicht allein, dass Spiele gespielt werden oder Sport betrieben wird. Ebenfalls geht es nicht ausschließlich darum, Fitness aufzubauen oder ein Minimum an körperlicher Aktivität zu erreichen, vielmehr sollte der Fokus auf zielgerichtetem Lernen liegen. Abhängig vom kulturellen und regionalen Kontext umfasst dieses Lernen Ziele in folgenden Lernzielbereichen: psychomotorischer Bereich, kognitiver Bereich, sozialer Bereich und emotional-affektiver Bereich. Diese Ziele können durch verschiedene Inhaltsbereiche angesteuert werden, z.B. Wettkampfsport und Spiele, Tanz, Fitness, und/oder Aktivitäten im Freien oder eine Kombination davon. Die Beurteilung und Bewertung im Sportunterricht sollte dabei die verschiedenen Inhaltsbereiche und Bewegungsfelder widerspiegeln. Sinngelitetes Lernen wird durch Lehrformen erreicht, die eine Übereinstimmung zwischen den intendierten Lernergebnissen, Beurteilungen und Bewertungen zum Lernfortschritt der Schüler*innen und entsprechenden Unterrichtsszenarien aufweisen. Mit anderen Worten sollte wirksamer Unterricht eine Passung zwischen dem haben, was die Schüler*innen wissen und können sollen, den Möglichkeiten, die sie zum Üben und Lernen erhalten, und der Beurteilung und Bewertung ihres Lernfortschrittes. Dies wiederum fördert ein lohnenswertes und sinngelitetes Lernen der Schüler*innen. Die Beziehung zwischen diesen drei Komponenten in dieser Lehr-Lern-Konzeption ist wechselseitig. Sobald festgelegt wurde, was die Schüler*innen erreichen sollen (Ergebnisse/Outcomes), sollte entschieden werden, wie sie ihre Ziele erreichen können. Alles Lernen kann und muss nicht auf die gleiche Weise erfolgen. Die Beurteilung und Bewertung einer Vielzahl von Lernergebnissen in verschiedenen Bereichen erfordert eine Vielzahl geeigneter Beurteilungs- und Bewertungsmethoden (Assessment). Es ist Aufgabe der Lehrkraft (gegebenenfalls in Absprache mit den Schüler*innen), den Lernenden geeignete Möglichkeiten zu bieten, um ihren Erfolg, ihr Können, ihre Kompetenz und ihr Leistungsniveau unter Beweis zu stellen. Wenn Beurteilung und Bewertung den Lernprozess leiten und unterstützen sollen, dann sollten die Lehrpersonen mit jungen Menschen interagieren, um die Spezifika der Herausforderungen zu ermitteln, die für sie den größten Bildungswert haben, oder wie die Beurteilungs- und Bewertungsergebnisse den Schüler*innen Informationen über ihre Stärken und verbesserungsbedürftigen Bereiche geben können.

AIESEP stellt fest:

- Die Beurteilung und Bewertung sind integrale Bestandteile des Unterrichtsprozesses und kein Appendix. Die intendierten Lernergebnisse sollten aus den curricularen Zielen abgeleitet werden. Lehrpersonen sollten Beurteilungen und Bewertungen entwickeln oder anwenden, die eine gültige und praktikable Darstellung der intendierten Lernergebnisse ermöglichen, um den Lernfortschritt der Schüler*innen regelmäßig zu bestimmen (Beurteilung und Bewertung des Lernens; „Assessment of Learning“). Anschließend sollten sie Lernaktivitäten entsprechend dieser Lernergebnisse entwerfen oder auswählen und Beurteilungs- und Bewertungsaktivitäten integrieren, um das Lernen der Schüler*innen zu unterstützen (Beurteilung und Bewertung für das Lernen; „Assessment for Learning“) (siehe Abb.1).
- Um ein sinngelitetes und wirksames Lernen im Sportunterricht zu ermöglichen, sollten Lehrkräfte die Abstimmung zwischen Lernergebnissen, Beurteilungs- und Bewertungsaktivitäten und Lernaufgaben innerhalb der curricularen Vorgaben sicherstellen.
- AIESEP hat sich zum Ziel gesetzt, einen Beitrag zu Maßnahmen für eine Evidenzbasis zu leisten, diese zu unterstützen und zu verbreiten. Dies kann eine Basis für die Konzeption und Verbreitung qualitativ hochwertiger Beurteilungen und Bewertungen und zukünftiger Lehrpläne im Fach Sport bieten.



Abb. 1: Reihenfolge für die Planung und Gestaltung eines Lehrplans gemäß dem Instructional Alignment.

Beurteilung und Bewertung für das Lernen („Assessment for Learning“)

Die Terminologie und Definitionen, die in der Literatur verwendet werden, variieren. Häufig verwendete Begriffe wie summative und formative Beurteilung oder Bewertung oder aber Beurteilung oder Bewertung *des* Lernens („Assessment of Learning“) und Beurteilung und Bewertung *für* das Lernen/über das Lernen wurden von verschiedenen Autoren*innen unterschiedlich interpretiert und können sich in ihren Beschreibungen teilweise überschneiden. Eine Beurteilungs- und Bewertungsaufgabe an sich ist nicht *für das Lernen* oder *des Lernens*, sondern es hängt von der Art und Weise und vom Zeitpunkt ab, in wofür diese Aufgabe verwendet wird. Dies bedeutet, dass eine Beurteilung und Bewertung in unterschiedlichem Maße entweder eine Beurteilung und Bewertung *für das Lernen* oder eine Beurteilung und Bewertung *des* Lernens sein kann.

Anstatt daher einzelne Definitionen bereitzustellen, soll eine Reihe von Merkmalen festgelegt werden, die auf der Grundlage der Literatur zur Beurteilung und Bewertung gegensätzliche Positionen im Beurteilungsspektrum charakterisieren.

Merkmal	Beurteilung und Bewertung des Lernens („Assessment of Learning“)	Beurteilung und Bewertung für das Lernen („Assessment for Learning“)
Ziel	Entscheidung über das Erreichen (Niveau, Klasse, bestanden/nicht bestanden etc.)	Entscheidungen über den nächsten Schritt im Lernprozess, um die Schüler*innen in ihrem Lernen zu unterstützen
Informationsgehalt	Gering im Bereich des qualitativen Feedbacks (z.B. Noten)	Hoch im Bereich des qualitativen Feedbacks
Zeitpunkt	Am Ende der Lerneinheit	In den Lernprozess eingebettet
Einbeziehung und Selbststeuerung der Schüler*innen	Normalerweise niedrig	Hoch

Laut Hattie und Timperley (2007) sollte die Einbettung der Beurteilung und der Bewertung in den Lernprozess den Grundsätzen von Feed-Up, Feed-Back und Feed-Forward folgen. Diese Grundsätze beziehen sich auf verschiedene Fragen, die für das Sammeln von Informationen zur Unterstützung des Lernverlaufs der Schüler*innen von Bedeutung sind:

- Feed-Up: Wohin bewegt sich der/die Schüler*in beim Lernen?
- Feed-Back: Wo ist der/die Schüler*in jetzt?
- Feed-Forward: Was sollten die nächsten Schritte sein?

Idealerweise sollten sowohl Lehrpersonen als auch Lernende aktiv an den Strategien beteiligt werden, die Antworten auf diese Fragen geben. Das übergreifende Ziel ist, dass die Schüler*innen unabhängig und zu selbstbestimmt Lernenden werden.

AIESOP stellt fest:

- Die Beurteilung und Bewertung *des* Lernens und Beurteilung und Bewertung *für* das Lernen dienen unterschiedlichen Zwecken, schließen sich aber nicht gegenseitig aus. Da Beurteilung und Bewertung *für* das Lernen jedoch ein wesentlicher Fokus beim Lernen und für die Zielerreichung ist, sollten in das zielgerichtete Lernen im Sportunterricht immer Aspekte der Beurteilung und Bewertung für das Lernen eingeschlossen werden.
- Die Beurteilung und Bewertung *des* Lernens können verwendet werden, um den Fortschritt der Schüler*innen abzubilden oder die Wirksamkeit von Lehrplänen und des Lehrens zu abzuschätzen. Dies kann dazu beitragen, das Fach im Fächerkanon und in der Gesellschaft als Ganzes zu legitimieren.
- Die Schüler*innen sollten Lernergebnisse und Qualitätskriterien beim Lernen zumindest zu Beginn ihres Lernprozesses (z.B. Transparenz der Bewertungen) kennen und verstehen. Um optimale Lernerfahrungen zu erzielen, sollten die Schüler*innen aktiv in den Bewertungs- und Beurteilungsprozess einbezogen werden, zum Beispiel durch:
 - o Festlegung ihrer eigenen Lernprioritäten,
 - o Wahl, wann und wie sie ihren Lernprozess demonstrieren,
 - o Teilhabe am Aufbau von Bewertungsaufgaben und/oder der Formulierung von Kriterien,
 - o Selbst- und Gruppenbeurteilung,
 - o Dialoge mit Lehrkräften und Gruppen über die Bewertung und Beurteilungsformen

- und Lernergebnisse,
- Reflexionsaufgaben,
- Etc.

In Anbetracht der Durchführbarkeit und Angemessenheit dieser Strategien ist es Sportlehrpersonen überlassen, diese den Bedürfnissen, Fähigkeiten und anderen kontextbezogenen Aspekten der Schüler*innen entsprechend zu nutzen. Eine aktive Beteiligung am Beurteilungsprozess kann es den Lernenden ermöglichen, ein größeres Gefühl der Autonomie und Eigenverantwortung für ihr Lernen zu erleben. Dies hilft ihnen, selbstbestimmt Lernende zu werden und sie für die Teilhabe am Sportunterricht und lebenslanger körperlicher Aktivität zu motivieren.

- Es sollten weitere Instrumente und Praxisbeispiele im Kontext von Beurteilung und Bewertung entwickelt werden, um den Transfer theoriebasierter Konzepte in die Praxis zu unterstützen. Sportlehrpersonen sollen ermutigt werden, sich über bewährte Verfahren auszutauschen, da dies die Umsetzung innovativer Bewertungs- und Beurteilungsansätze beschleunigen kann.

Sportlehrpersonenbildung und berufliche Professionalisierung („Physical Education Teacher Education (PETE) and Continuing Professional Development“)

Inwieweit Standards und Richtlinien für die Beurteilung von Sportlehrpersonenbildung existieren, variiert stark zwischen den kulturellen Kontexten (Länder, Staaten usw.). Dies gilt für angehende Sportlehrkräfte zum einen für die Frage 'Lernen zu beurteilen und zu bewerten', aber auch für 'selbst beurteilt und bewertet werden'. Somit ist die potenzielle Bedeutung und Auswirkung von Sportlehrpersonenbildung in zweifacher Hinsicht zu sehen. Erstens sollten (angehende) Sportlehrpersonen angesichts ihrer zentralen Rolle bei der Gewährleistung einer qualitativ hochwertigen Lehrpersonenbildung Beurteilungs- und Bewertungskompetenz entwickeln und lernen, zuverlässige, gültige, authentische, transparente und schüler*innenorientierte Beurteilungen und Bewertungen zu entwerfen und diese umzusetzen. Zweitens sollte Sportlehrpersonenbildung auch beispielhaft dafür sein, wie die Lehramtsstudierenden im Rahmen der eigenen Sportlehrpersonenbildung beurteilt und bewertet werden, wobei Aspekte der Beurteilung und Bewertung für das Lernen in der Lehr-Lern-Konzeption berücksichtigt werden.

Der Beitrag zu oder zumindest die Information über neue Kenntnisse und Praktiken im Sportunterricht wird als bestimmendes Merkmal für wirksamen und sinngeliteten Unterricht im Interesse der Schüler*innen angesehen. Es ist daher von großer Bedeutung, dass aktuelle Erkenntnisse über eine wirksame und bedeutsame Beurteilung und Bewertung nicht nur mit Lehramtsstudierenden in der Sportlehrpersonenbildung, sondern auch mit weiteren Akteuren im Kontext des Sportunterrichts geteilt werden.

AIIESEP erklärt:

- Die Sportlehrpersonenbildung sollte dem Bereich der Beurteilung und Bewertung eine angemessene Menge an Zeit zur Verfügung stellen, damit Lehramtsstudierende ein tiefes Verständnis für die Rolle und Funktion der (verschiedenen Formen der) Beurteilung und Bewertung erlangen können und lernen, wie sie angemessene, gültige, zuverlässige und machbare Beurteilungs- und Bewertungsformen für den Sportunterricht entwickeln.
- Dozierende in der Lehrpersonenbildung sollten 'tun, was sie unterrichten' und darauf abzielen, in ihren eigenen Beurteilungs- und Bewertungspraktiken ein Vorbild darzustellen. Daher:
 - Sollte die Sportlehrpersonenbildung sich darum bemühen, Beurteilung und Bewertungsaspekte während der gesamten Ausbildung einzubinden.
 - Sollte die Beurteilung und Bewertung während der Sportlehrpersonenbildung an den intendierten Lernergebnissen und Unterrichtspraktiken ausgerichtet sein.
 - Sollte die Beurteilung und Bewertung der Sportlehrpersonenbildung aussagekräftige, authentische Aufgaben (in der Anwendung auf den Sportunterricht) umfassen, die nach Möglichkeit in realen Lernkontexten (z.B. Schulen) stattfinden.
- Dozent*innen im Bereich der Lehrpersonenbildung benötigen Unterstützung und Anleitung, um Praktiken zu etablieren, die die diagnostischen Kompetenzen der Schüler*innen effektiv erweitern und sie somit als Lernende im Sportunterricht unterstützen können.
- Sportlehrpersonen haben sowohl das Recht als auch die Verantwortung, sich während ihrer gesamten Karriere für eine zielführende berufliche Weiterentwicklung der Beurteilung und Bewertung im Sportunterricht einzusetzen.

Digitale Medien und Technologien in der Beurteilung und Bewertung im Sportunterricht („Digital Technology in PE Assessment“)

Es wird oft behauptet, dass die aktuelle technologische Innovation revolutionär sei. In den letzten zwei Jahrzehnten haben die verfügbaren (digitalen) Medien und Technologien stetig zugenommen. Potenziell kann Technologie bestimmte Elemente des Sportunterrichts anreichern, erweitern und verbessern. Für einen erfolgreichen Einsatz von digitalen Medien und Technologien benötigen die Lehrkräfte jedoch ein umfassendes Verständnis, um technologische Fähigkeiten effektiv mit inhaltlichem Wissen und pädagogisch-didaktischen Maßnahmen zu verbinden.

Neue Technologien können möglicherweise erhebliche Auswirkungen auf die Beurteilung und Bewertung im Sportunterricht haben. Bei angemessener Verwendung können sie dazu beitragen, die Beobachtung der Leistung der Schüler*innen durch die Lehrpersonen oder die (Selbst-)Überwachung des eigenen Fortschritts der Schüler*innen im Lernprozess zu verbessern. Die verfügbare Technologie sollte jedoch niemals vorschreiben, welche Art von Daten gesammelt und wie diese zur Beurteilung und Bewertung verwendet werden. Technologien sollte zur richtigen Zeit und aus dem richtigen Grund eingesetzt werden. Mit Hilfe von Technologien sollten die Sportlehrkräfte messen, was Bedeutung hat, anstatt zu bewerten, was gemessen werden kann.

AIESEP erklärt:

- Bei der Verwendung digitaler Technologie in der Beurteilung und Bewertung im Sportunterricht ist es wichtig, die Technologie an den spezifischen Lernergebnissen, den pädagogisch-didaktischen Maßnahmen und den Lern- und Leistungsaufgaben auszurichten.
- Sportlehrpersonen können und sollten eine wichtige Rolle bei der Adaptation digitaler Technologien an die Beurteilungs- und Bewertungspraktiken im Sport spielen. Gleichzeitig sollten sie jedoch digitale Medien und Technologien nicht bestimmen lassen, was und wie beurteilt wird.
- Für einen effektiven Einsatz von Technologie bei der Beurteilung und Bewertung im Sportunterricht ist es wichtig, dass Sportlehrpersonen über entsprechende Kenntnisse verfügen und die Existenz, Komponenten und Möglichkeiten verschiedener Medien und Technologien kennen, die in Lehr- und Lernumgebungen eingesetzt werden.
- Sportlehrpersonen müssen den Schutz der Daten und der Privatsphäre des Einzelnen bei der Bewertung insbesondere dann gewährleisten, wenn digitale Medien und Technologien zur Datenerfassung eingesetzt werden.

Perspektiven für zukünftige Forschung („Direction for future research“)

AIESEP hält es für unabdingbar, dass eine formale Forschungsagenda entwickelt wird, die darauf abzielt, eine Evidenzbasis zu entwickeln, die die Beurteilungs- und Bewertungspraktiken von Sportlehrer*innen unterstützen kann. Im Folgenden sind einige Beispiele für relevante Forschungsthemen aufgeführt, auf denen eine solche Agenda aufgebaut werden kann. AIESEP fordert Forscher*innen nachdrücklich auf, sie über internationale Grenzen hinweg gemeinsam zu thematisieren:

- a. Forschungsbasierte Konzeption, Entwicklung und Implementierung geeigneter, wirksamer Beurteilungs- und Bewertungsinstrumente und -praktiken.
- b. Einfluss verschiedener Beurteilungs- und Bewertungsstrategien auf die Lernergebnisse und die Motivation der Schüler*innen.
- c. Beeinflussung von Beurteilung und Bewertung bei der Erstellung von Lehrplänen und beim Einsatz pädagogisch-didaktischer Maßnahmen.
- d. Effektive Lehr-Lernszenarien für angehende Lehrpersonen, die für Sportlehrpersonen über die Beurteilung und Bewertung im Sportunterricht vorgesehen sind.
- e. Effektive professionelle Entwicklung von Lehrkräften, die sich berufsbegleitend mit der Beurteilung und Bewertung im Sportunterricht befassen.
- f. Praxisgemeinschaften, die sich mit der Beurteilung und Bewertung zwischen verschiedenen Phasen, Akteuren und Institutionen der Sportlehrpersonenbildung befassen.
- g. Das Zusammenspiel zwischen Daten zum Lernerfolg von Schüler*innen und (der Entwicklung von) Richtlinien für den Sportunterricht und deren Umsetzung.
- h. Das Engagement und die Perspektiven von Schüler*innen im Bewertungs- und Beurteilungsprozess.
- i. Fertigkeiten zur Beobachtung und zum Feedback von Lehrkräften und Lernenden und ihre Auswirkungen auf den Lernfortschritt.
- j. Nutzung und Auswirkungen digitaler Medien und Technologien im Rahmen der Bewertung und Beurteilung im Sportunterricht.

Verbreitung des AIESEP-Positionspapiers zur Bewertung und Beurteilung im Sportunterricht („Dissemination of the AIESEP Position Statement on Physical Education Assessment“)

Dieses Positionspapier soll möglichst viele Sportlehrer*innen, Sportstudierende, Referendar*innen, Dozent*innen in der Sportlehrerbildung, Sportwissenschaftler*innen sowie sport- und bildungspolitische Entscheidungsträger*innen auf der ganzen Welt erreichen. Deshalb laden wir alle ein, sich für Folgendes einzusetzen:

- Die Übersetzung dieses Positionspapier in Ihre eigene Sprache (ohne Änderung des Inhalts). Wenn Sie dazu beitragen möchten, wenden Sie sich bitte immer zunächst per E-Mail an Lars Borghouts: l.borghouts@fontys.nl.
- Die Verbreitung dieses Positionspapiers zielgruppenorientiert über soziale Medien, Webseiten, Fachzeitschriften, Studienordnungen der Universitäten, Fort- und Weiterbildungen usw. unter Bezugnahme auf die ursprüngliche Quelle: AIESEP Position Statement on Physical Education Assessment (2019). <https://aiesep.org/scientific-meetings/position-statements/>
- Regionale Organisationen des Sportunterrichts (beruflich oder wissenschaftlich) zu überzeugen, das AIESEP-Positionspapier zu unterstützen und/oder zu adaptieren, und dabei zu helfen, dessen Inhalt an die oben genannten Zielgruppen weiterzugeben.

Anhänge:

1. Hauptverantwortliche für das AIESEP-Positionspapier
2. Seminarteilnehmer*innen
3. Literaturverzeichnis

Anhang 1

Hauptverantwortliche für das AIESEP-Positionspapier

Lars Borghouts, Fontys University of Applied Sciences, The Netherlands
Menno Slingerland, Fontys University of Applied Sciences, The Netherlands
Gwen Weeldenburg, Fontys University of Applied Sciences, The Netherlands
Ann MacPhail, University of Limerick, Ireland
Hans van der Mars, Arizona State University, U.S.A.
Dawn Penney, Edith Cowan University, Australia
V́ctor Ĺpez Pastor, Universidad de Valladolid, Spain.
Ivo van Hilvoorde, Windesheim University of Applied Sciences, The Netherlands
Peter Iserbyt, KU Leuven, Belgium
Jacalyn Lund, Georgia State University, U.S.A.

Deutschsprachige ́bersetzung:

Erin Gerlach & Maike Niehues, Universit́t Hamburg, Deutschland
Miriam Seyda & Anneke Langer, Universit́t Flensburg, Deutschland
Uwe Ṕhse, Universit́t Basel, Schweiz

Mit Unterst́tzung von Christopher Spoida & Pia Lathan (Universit́t Potsdam)

Anhang 2

Teilnehmer*innen AIESEP-Seminar: „Zukünftige Entwicklungen in der Beurteilung des Sportunterrichts“ vom 18. bis 20. Oktober 2018 in Eindhoven, Niederlande.

Name	First Name	Country	Institute
Avşar	Züleyha	Turkey	Uludag University
Bax	Hilde	Netherlands	Hogeschool van Amsterdam
Bertills	Karin	Sweden	Jönköping University
Beukhof	Robbin	Netherlands	Rembrandt College Veenendaal
Borghouts	Lars	Netherlands	Fontys University of Applied Sciences
Bowles	Richard	Ireland	Mary Immaculate College
Brouwer	Berend	Netherlands	SLO
Buyck	Yoann	Switzerland	Université de Genève
Calderón	Antonio	Ireland	University of Limerick
Chambers	Fiona	Ireland	University College Cork
Cloes	Marc	Belgium	University of Liege/ AIESEP
Coolkens	Rosalie	Belgium	KU Leuven
Costa	João	Ireland	University College Cork
Oania	Aspasia	Greece	National and Kapodistrian University of Athens
De Martelaer	Kristine	Belgium	VUB en Universiteit Utrecht
Doolittle	Sarah	United States	Adelphi University
Erturan İlker	Gökçe	Turkey	Pamukkale University
Ferro	Nuno	Portugal	SPEF
Fraile	Juan	Spain	Universidad Francisco de Vitoria
Gelder, van	Wim	Netherlands	Inholland (PABO)
Gerlach	Erin	Germany	University of Potsdam
Goedhart	Bastiaan	Netherlands	Inholland Haarlem
Grenier	Johanne	Canada	Université du Québec à Montréal
Haapala	Henna	Finland	University of Jyväskylä
Haerens	Leen	Belgium	Ghent University
Hastie	Peter	United States	Auburn University
Hendricks	Philipp	Germany	University of Münster
Hernán	Emilio José	Spain	University of Valladolid
Herrmann	Christian	Switzerland	University of Basel
Hilvoorde, van	Ivo	Netherlands	Hogeschool Windesheim
Hopper	Timothy	Great Britain	University of Victoria
Horrell	Andrew	Great Britain	The University of Edinburgh
Hunuk	Deniz	Turkey	Pamukkale University
Iserbyt	Peter	Belgium	KU Leuven
Koekoek	Jeroen	Netherlands	Windesheim University of Applied Sciences
Krijgsman	Christa	Netherlands	Utrecht University/Sint-Janslyceum
Leirhaug	Petter	Norway	Western Norway University of Applied Sciences

López-Pastor	Victor M.	Spain	Universidad de Valladolid
Lorente-Catalán	Eloísa	Spain	National Institute of Physical Education of Catalonia – UdL
Lucassen	Jo	Netherlands	KVLO/Mulier Institute
Lund	Jacalyn	United States	Georgia State University
Macken	Suzy	Ireland	Marino Institute of Education
MacPhail	Ann	Ireland	University of Limerick
Mars, van der	Hans	United States	Arizona State University
Martin Sanz	Norma Teresa	Spain	Junta de Andalucía – Educación
Mauw	Steven	Netherlands	Hogeschool van Amsterdam
Mombarg	Remo	Netherlands	Hanzehogeschool Groningen
Mooney	Amanda	Australia	Deakin University
Moura	André	Portugal	Fadep
Munk Svendsen	Annemari	Denmark	University of Southern Denmark
Murphy	Frances	Ireland	Institute of Education DCU
Nobre	Paulo	Portugal	Coimbra University
Okade	Yoshinori	Japan	Nippon Sport Science University
Penney	Dawn	Australia	Edith Cowan University
Pühse	Uwe	Switzerland	University of Basel
Redelius	Karin	Sweden	The Swedish School of Sport and Health Sciences
Remmers	Teun	Netherlands	Fontys Sporthogeschool
Romar	Jan-Erik	Finland	Åbo Akademi University
Sanford	Katherine	Canada	University of Victoria
Scanlon	Dylan	Ireland	University of Limerick
Scheuer	Claude	Luxemburg	University of Luxembourg / EUPEA
Schnitzler	Christophe	France	Université de Lille
Seyda	Miriam	Germany	WWU Muenster
Slingerland	Menno	Netherlands	Fontys University of Applied Sciences
Stålmán	Cecilia	Sweden	GIH Stockholm
Svennberg	Lena	Sweden	University of Gävle
Tannehill	Deborah	Ireland	University of Limerick
Vidoni	Carla	United States	University of Louisville
Wälti	Marina	Switzerland	University of Basel
Weeldenburg	Gwen	Netherlands	Fontys University of Applied Sciences
Whittle	Rachael	Australia	Victorian Curriculum and Assessment Authority
Wright	Steven	United States	University of New Hampshire

Literatur

- Annerstedt, C. & Larsson, S. (2010). „I have my own picture of what the demands are...’: Grading in Swedish PEH – problems of validity, comparability and fairness.” *European Physical Education Review*, 16 (2), 97-115.
- Borghouts, L. B., Slingerland, M. & Haerens, L. (2017). Assessment quality and practices in secondary PE in the Netherlands. *Physical Education and Sport Pedagogy*, 22 (5), 473-489.
- Desrosiers, P., GenetVolet, Y. & Godbout, P. (1997). Teachers' assessment practices viewed through the instruments used in physical education classes. *Journal of Teaching in Physical Education*, 16, 211-28.
- Dinan-Thompson, M. & D. Penney. (2015). Assessment literacy in primary physical education. *European Physical Education Review*, 21 (4), 485-503.
- Erdmann, R., Chatzopoulos, D. & Tsormbatzoudis, H. (2006). Pupils Grading: Do teachers grade according to the way they report? *International Journal of Physical Education*, 43 (1), 4-10.
- Georgakis, S. & Wilson, R. (2012). Australian Physical Education and School Sport: An Exploration into Contemporary Assessment. *Asian Journal of Exercise and Sports Science*, 9 (1), 37-52.
- Hattie, J. & Timperley, H. (2007). The power of feedback. *Review of educational research*, 77 (1), 81-112.
- Hay, P.J. & Penney, D. (2009). Proposing conditions for assessment efficacy in physical education. *European Physical Education Review*, 15 (3), 389-405.
- Hursh, D. (2005). Neo-liberalism, markets and accountability: Transforming education and undermining democracy in the United States and England. *Policy Futures in Education*, 3 (1), 3-15.
- Imwold, C.H., Rider, R.A. & Johnson, D.J. (1982). The use of evaluation in public school physical education programs. *Journal of Teaching in Physical Education*, 2, 13-8.
- James, A., Griffin, L.L. & Dodds, P. (2008). The relationship between instructional alignment and the ecology of physical education. *Journal of Teaching in Physical Education*, 27, 308-326.
- Kneer, M.E. (1986). Description of physical education instruction theory/practice gap in selected secondary schools. *Journal of Teaching in Physical Education*, 5, 91-106.
- López-Pastor, V.M., Kirk, D. Lorente-Catalán, E. MacPhail, A. & Macdonald, D. (2013). Alternative assessment in physical education: a review of international literature. *Sport, Education and Society*, 18 (1), 57-76.
- Lorente-Catalán, E. & Kirk, D. (2016). Student teachers' understanding and application of assessment for learning during a physical education teacher education course. *European Physical Education Review*, 22 (1), 65-81.
- van der Mars, H., Timken, G. & McNamee, J. (2018). Systematic Observation of Formal Assessment of Students by Teachers (SOFAST). *Physical Educator*, 75 (3), 341-373.
- Matanin, M. & Tannehill, D. (1994). Assessment and Grading in Physical Education. *Journal of Teaching in Physical Education*, 13 (4), 395-405.
- Michael, R. D., Webster, C., Patterson, D., Laguna, P. & Sherman, C. (2016). Standards-based assessment, grading & professional development of California middle school physical education teachers. *Journal of Teaching in Physical Education*, 35 (3), 277-283.
- Mintah, J.K. (2003). Authentic assessment in physical education: Prevalence of use and perceived impact on students' self-concept, motivation, and skill achievement. *Measurement in Physical Education and Exercise Science*, 7 (3), 161-74.
- Penney, D., Brooker, R. Hay, P.J. & Gillespie, L. (2009). Curriculum, pedagogy and assessment: three message systems of schooling and dimensions of quality physical education. *Sport, Education and Society*, 14 (4), 421-42.
- Redelius, K. & Hay, P.J. (2012). Student views on criterion-referenced assessment and grading in Swedish physical education. *Physical Education and Sport Pedagogy*, 17 (2), 211-25.
- Roberts-Holmes, G. & Bradbury, A. (2016). Governance, accountability and the datafication of early years' education in England. *British Educational Research Journal*, 42 (4), 600-613. doi:10.1002/berj.3221

- Thorburn, M. (2007). Achieving conceptual and curriculum coherence in high-stakes school examinations in Physical Education. *Physical Education and Sport Pedagogy*, 12 (2), 163-84.
- Veal, M.L. (1988). Pupil Assessment Perceptions and Practices of Secondary Teachers. *Journal of Teaching in Physical Education*, 7 (4), 327-42.
- Whittle, R. J., Benson, A. C. & Telford, A. (2017). Enrolment, content and assessment: a review of examinable senior secondary (16-19 year olds) physical education courses: an international perspective. *The Curriculum Journal*, 28 (4), 598-625.
- Zhu, X. (2015). Student perspectives of grading in physical education. *European Physical Education Review*, 21 (4), 409-420.